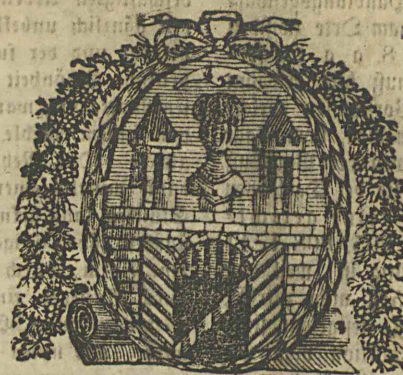


Grünberger

186 II / 1860

36 Jahrgang.



Wochenblatt.



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Montag den 2. Januar 1860.



Mit dieser Nummer beginnt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Zinsen der Kaufleute.

Kaufleute meinen, sie können unter allen Umständen 6% Zinsen verlangen, es verhält sich aber, genau besehen, beinahe umgekehrt; wenigstens für den kleinen Kaufmann, den sogen. Detaillisten, der ja seine Waare fast nur an Nicht-Kaufleute absetzt. Dieser muß seinen Veräußern 6% zahlen, von seinen Kunden, wenigstens so weit sie Nicht-Kaufleute sind, darf er nur 5% nehmen. Es verordnet nämlich §. 684 Tit. 8 Thl. II. Allg. R.:

„Hat ein Kaufmann einem Andern, der kein Kaufmann ist, Waaren auf Borg gegeben, so kann er, wenn keine Zahlungsfrist bestimmt worden, nach Verlauf von 14 Tagen, vom Tage der geschehenen Einmahnung gerechnet, landübliche Zinsen fordern.“

Unter landüblichen Zinsen versteht aber das Allg. R. in §. 841 Tit. 11. Thl. I. fünf vom Hundert. Hieraus ergibt sich weiter:

„Der an einen Nichtkaufmann verschleißende Kaufmann, der sich keine Zahlungszeit bedungen hat, muß erst mahnen, dann 14 Tage vergehen lassen, ehe er Zinsen zu verlangen berechtigt ist.“

Der ausdrücklichen Einmahnung wird es indeß gleichgültig, wenn der Kaufmann dem Abnehmer eine Rechnung geschickt hat. Vergl. §. 685 II. 8. a. a. D.

Kann er nun weder die Einmahnung, noch Zustellung der Rechnung, noch den Tag, bis zu welchem der Credit bewilligt

worden ist, erweisen, was durch den eidlich bekräftigten Vermerk in den Büchern gezeiget darf, so ist er Zinsen nach Verlauf eines Jahres vom Tage der geschehenen Lieferung zu fordern befugt. Vergl. §§. 686 687 a. 3. a. D.

Die Kaufleute untereinander haben eine andere Stellung; so sind sie den Buchergesetzen nur theilweise unterworfen, denn wenn Kaufleute untereinander sich wegen wechselseitiger Forderungen an Capital und Zinsen berechnen, so ist der, welchem ein Ueberschuß gebührt, von dem ganzen Betrage desselben, wenn gleich darunter Interessen mitbegriffen sind, Zinsen seit dem Abschlusse anzusetzen berechtigt. Wenn also A. an B. am 1. Januar 100 Thlr. und 6 Thlr. Interessen zu fordern, dagegen dem B. 10,000 Thlr. Capital und 600 Thlr. Zinsen schuldet, so hat er von nun an dem B. 10,494 Thlr. zu verzinsen. Einem Nichtkaufmann gegenüber kann B. nur dann Zins von Zinsen fordern, wenn der Zinsrückstand mindestens 2 Jahr alt ist und der Schuldner gerichtlich einen Schuldschein ausgestellt hat. Vergl. §. 695 II. 8. §§. 818—820 I. 11. a. a. D.

Bucher liegt nicht vor, wenn einem Kaufmann, der mit Waaren im Großen handelt, Gelder zu mehr als 6% gegen bloße Handschrift oder Wechsel, und ohne besondere Sicherheit auf eine 6 Monat nicht übersteigende Zeit vorgeliehen worden. In diesem Falle soll die Bestimmung des Zinsfußes lediglich der Vereinigung der Interessenten überlassen sein dürfen; §. 692 II. 8. a. a. D. Dies, immer die schriftliche Form n. §. 729 I. 11 Allg. R. erfordernde Geschäft mag wohl nur selten von einem Nichtkaufmann mit einem En-gros-Händler abgeschlossen werden, wird vielleicht nur vorzugsweise zwischen solchen Statt finden, weshalb es hier als eine Vergünstigung der Kaufleute in Bezug auf den Zinsfuß hingestellt ist

Dr. W. Levysohn

Daß ferner Kaufleute untereinander in Handlungsgeschäften, auch ohne ausdrückliche Verabredung, die am Orte zwischen Kaufleuten gewöhnlichen Zinsen n. § 696 II. 8. a a D. fordern können, dürfte bekannt sein. Dagegen muß hier erwähnt werden, daß sie n. § 695 a. a. D. von den Vorschüssen, welche sie bei Gelegenheit eines erteilten Auftrags machen, vom Tage der Verwendung an, ohne Unterschied: für wen der Vorschuß gemacht ist? 6% fordern dürfen, sowie daß sie bei Darlehen ebensoviel sich verschreiben lassen können, wenn keine gerichtliche Eintragung darauf erfolgen soll (§ 805, 808 I. 41 Allg. R.), was für Schlesien insofern gleichgültig ist, weil hier bei Darlehen der landrechtliche Zinssatz von 5% nicht zutrifft, da nach dem Fürstentagschluß von 1546 6% festgesetzt sind, welcher Zinssatz wegen der pragmatischen Sanction vom 26. November 1704 in Präjudikaten und Urtheilen (Urth. vom 1. August 1765, Samml. schles. Ed. VIII. S. 147) immer als erlaubt anerkannt worden und noch gegenwärtig zulässig ist.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine merkwürdige Erscheinung in Frankreich ist die jährliche Zunahme der Irren, seit dem Jahre 1835 haben dieselben um mehr als das Doppelte zugenommen und zählt man jetzt über 50,000 dieser Unglücklichen unter der Bevölkerung von 36 Mill. Verluste bei den allgemeinen Geldspeculationen und hauptsächlich religiöse Schwärmerei haben die Meisten der Irren in den Zustand des Wahnsinnes geführt.

* Dem Berliner Getreidemarkt steht insofern eine bedeutende Veränderung bevor, als das Getreide nur noch nach dem Gewicht und nicht mehr nach dem Maas verkauft werden wird. Man wird sich demgemäß bemühen, nur noch gute schwere Waare nach Berlin zu bringen und die schlechten leichten Getreidearten, welche großen Raum einnehmen und nicht ins Gewicht fallen, werden kaum noch auf den Transport gegeben werden. Die Recluse im Getreidegeschäft wird hierdurch bedeutend gefördert werden. Die neue Wiegeanstalt, welche in Folge dieser Umänderung errichtet worden ist, ist jetzt vollendet und dem Verkehr übergeben worden. Die Kosten ihrer Herstellung belaufen sich auf 8000 Thlr., welche von den vereinigten Getreidehändlern vorgeschossen wurden, die dafür die Wiegegebühren beziehen.

* Die rechten Maccaroni. Die Maccaroni, welche auch bei uns im Norden ein auf jeder Tafel gern gesehenes Gericht geworden sind und die bekanntlich das Hauptnahrungsmittel des Neapolitaners bilden, sind in ihrer Fabrikation viel weniger complicirt, als man es glauben möchte; in einem neueren Werke finden wir dieselbe geschildert wie folgt: „Der Haupterwerb zur Hälfte der Bewohner Utrants bildet die Maccaronifabrikation; alle die lustigen Straßen waren mit gespannten Seilen durchzogen, an denen eine Anzahl jener langen Röhren, zum Trocknen aufgehängt, im Seewinde flatterte. Wie trafen in einer der Fabriken die Bereitungsweise in eigener Anschauung kennen zu lernen. Hier in einem großen Räume im Erdgeschosse

beschäftigten Arbeiter waren bis auf einen Schurz um die Lenden gänzlich unbekleidet, woran jedoch bei der herrschenden Temperatur und der furchtbar anstrengenden Arbeit kaum eine prude britische Schönheit hätte Anstoß nehmen können. Die bereiteten Maccaroni waren von zweierlei Qualität, von grobem und von feinem Mehle (semolino), die Bereitungsweise jedoch die gleiche. Das Mehl wird zunächst mit heißem Wasser angemacht, dann mittelst einer Maschine von zwei Menschen anderthalb Stunden lang geknetet oder vielmehr geschlagen, bis es zu einem äußerst zähen Teige geworden ist. Nun kommt es in eine bronzenne Form, durch deren mit einem Dorn versehene Löcher es durch Auslegen eines gewaltigen metallenen von vier bis sechs Menschen durch Hebelkraft regierten Gewichts hindurchgepreßt wird. Die unten erscheinenden röhrenförmigen Maccaroni werden mit einem großen Fächer angewebelt, um sie abzukühlen, und an der Luft getrocknet.“

* Zur Geschichte des Leuchtgases. Das Leuchtgas ist erst seit 1812 in London, seit 1820 zu Paris in Gebrauch und in London bereits so sehr Bedürfnis, daß die Röhren von einer der 14 Gasbeleuchtungs-Gesellschaften, die es in London giebt 30 Meilen lang sind und die weiteste Gaslampe $1\frac{1}{2}$ deutsche Meile von der Gasfabrik entfernt ist. London verbraucht zur Gasbeleuchtung 4 Millionen Scheffel Steinkohlen, die an 3000 Millionen Kubikfuß Gas geben.

* Das älteste Land der Erde ist nach den neuesten Forschungen gerade derjenige Erdtheil, welcher am spätesten bekannt geworden und am Wenigsten civilisirt ist. — Neuholland. Dort findet man nämlich einerseits die Gebirge fast blos aus den ältesten Steinarten zusammengefeßt, und andernteils sind die Thiere und Pflanzen dieses Continents, besonders die sogenannten Beutelhiiere (Känguruh's u. A.), in den übrigen Erdtheilen nur in geringer Zahl lebend, wohl aber in ihren späteren Gesteinarten versteinert vorzufinden.

* Obsthandel. Welche Geschäfte Gegenden mit einem früher oft gar nicht beachteten Artikel bei einiger Thätigkeit machen können, beweist der Aufschwung, welchen der Obsthandel der Stadt Königswinter in der letzten Zeit erfahren hat. Diese kleine Stadt im Regierungsbezirke Köln, welche sich mit Weinbau und Steinbaurarbeiten beschäftigt, benützt ihre Schifffahrt auf dem Rheine zum Handel mit Obst nach England und Holland so eifrig, daß beispielsweise ein dortiger Geschäftsmann in Heidelbeeren allein mehr als 800 Centner verfrachtete.

* Traubenkernöl. In Italien, namentlich in der Provinz Verona, hat man schon seit längerer Zeit aus den Kernen, die beim Auspressen der Trauben in den Hülsen zurückbleiben, Öl geschlagen; dasselbe hat man auch bereits in der südlichen Schweiz, in Frankreich und einigen Gegenden Deutschlands mit Nutzen versucht.



Im Saale des Hrn.
Rünzel: Museum
 von lebenden
 Thieren, noch zu
 sehen bis Dienstag
 den 3. Januar 1860.
 Eintritt 2½ Sgr.,
 Kinder 1 Sgr. Zur Ansicht sind die
 Tagesstunden am Besten.
Knillinger.

Sylvestertag und Neujahr

TANZMUSIK

bei **Wilb. Hentschel.**

Bei **Neumann-Hartmann** in El-
 bing ist erschienen und durch **W. Levy-**
sohn in Grünberg zu beziehen:
Nesselmann, R., (Prediger in
 Elbing), **Buch der Predig-**
ten, oder 100 Predigten und Re-
 den aus den verschiedenen Zeiten,
 Ländern und Confessionen, zu einem
 Jahrgange geordnet und durch eine
 Uebersicht über die Entwickelungs-
 geschichte der christl. Predigt einge-
 leitet. — gr. 8. — **XCVI u. 763**
S. — Ladenpreis 2½ Thlr.

Der bereits durch seine Schriften „Der
 ewangel. Glaube“, „Luther's Katechismus“ re-
 bekannte Verf. beschenkt uns hier mit einer
 Sammlung von Predigten der hervorragendsten
 Kanzelredner aller Zeiten, aller Länder
 und aller Confessionen. „Wenn der son-
 dernde Verstand“ (heißt es in der Vorrede), „von
 den Confessionsstreitigkeiten sich ermüdet fühlt,
 dann mag das friedfertige Gemüth zur Erho-
 lung sich auf ein Unionsgebiet flüchten, wie es
 in diesem Buch der Predigten sich aufthut.“
 „Hier lernen wir wieder den tröstlichen Glauben
 fassen, daß dennoch Ein Leib und Ein Geist
 sei, Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein
 Gott und Vater unser aller.“ — Eingeleitet
 wird diese Sammlung durch eine Uebersicht über
 die innere Entwicklungsgeschichte der
 christl. Predigt, eine Frucht mehrjähriger,
 eingehender Studien. Es werden in derselben
 die Gesetze, wonach die christl. Predigt sich ent-
 wickelt hat, mit Klarheit nachgewiesen, und zum
 großen Theile sind es ganz neue Resultate einer
 ins Einzelne gehenden und zugleich zusammen-
 fassenden Forschung, die sich hier darlegen. —
 Wir dürfen versichern, daß nicht allein der Geistliche,
 sondern jeder gebildete Christ in diesem
 Werke reiche Nahrung für Geist und Gemüth
 finden werde.

— **Luther's Katechismus** für
 Schule und Haus. 2. Aufl. 4 Sgr.
 „Klare und tiefe Schriftkenntniß zeichnet
 dieß Büchlein aus. Die Auslegung, die manche
 Winke bringt, die der Lehrer nicht überall fin-
 det, ist demnach bestens zu empfehlen.“ (Ev.
 luth. Gemeindeblatt.)

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hier-
 mit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Weingeschäft** in mein Haus
 am **Grünzeugmarkte Nr. 42** verlegt habe und es unter der Firma:
Moritz Pfeiffer, vormal's Gernau's Wittwe
 fortführe.

Gleichzeitig empfehle ich in meiner neu eingerichteten **Weinstube**
 diverse Landweine, Fremdweine und Biere, und bitte um geneigten Zuspruch
 unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung.
 Grünberg, den 31. December 1859.

Moritz Pfeiffer.

Allen lieben Mitbürgern, Freunden
 und Bekannten wünscht ein glückliches
 frohes Neujahr
Pohlenz.

Verlag von **Scheitlin & Zollikofer** in
 St. Gallen.
 Soeben erschien und ist durch **W.**
Levysohn in Grünberg zu beziehen:
Die Gold- und Silber-
Frage.

Ein Versuch
 Von **Friedrich Keller.**
 Eleg. geb. 7 Sgr.
 Habern, Messing, Zinn, Kupfer, Eisen
 u. dgl. m. kauft fortwährend
H. Zelder. Markt Nr. 53.

Bei **E. L. Kling** in Tuttlingen ist er-
 schienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg
 zu haben:

Celnart, C. Künstliche Blumen,
 Früchte und Schmußfedern nach
 der Natur und aus mannigfaltigen
 Stoffen auf die geschmackvollste
 und wohlfeilste Art zu verfertigen.
 Aus dem Französischen. Mit vielen
 Abbildungen. 8. geb. 27 Sgr.

Dorsch, Dr. G. W. Der gehei-
 ligte Gottesdienst eines wahren
 Christen, bestehend in den kernhaf-
 testen Andachtsübungen. Mit Ap-
 probation der bischöflichen Ordina-
 riate zu Augsburg und Rottenburg.
 3. Aufl. 20 Bog. 8. br. 12 Sgr.
Edelfels, die Burg, oder die geraubte
Braut. Rittergeschichte aus dem
 14. Jahrhundert. Mit 1 Kupfer.
 8. broch. 21 Sgr.

Ganze der Lohgerberei, oder
 genaue Anweisung zur Ausübung
 der Lohgerberei, nach der bisher
 gewöhnlichen Art und nach den
 neuesten Entdeckungen zur Betrei-
 bung der Schnellgerberei. Mit 2
 Kupfertafeln. 8. broch. 12 Sgr.

Weinverkauf bei:
Julius Kube auf der Burg, 5 Sgr.
Gerber Mentler, 5 Sgr.
Wichers, Schulstraße, Rothw. 5 Sgr.
Bäcker Hoffmann, Nrstr., 58r Weiskw.
 4 Sgr., Rothw. 5 Sgr. Unser
 Sonntag, täglich Zwiebelplag.
J. G. Jungnickel, 58r 4 Sgr.

W. Levysohn in Grünberg
 nimmt Bestellungen an, auf das in
 kurzer Frist erscheinende Werk:

Unser Schiller,
 Nachklänge von
Heinrich F. G. Mahler.
 Herausgegeben und mit einem einleitenden
 Vorwort versehen

von
Hermann Warggraff.
 Dem Herzog Ernst II. von Gotha
 zugeeignet.
 Preis auf feinstem Velinpapier mit
 schönem Druck 20 Sgr.

Ueber dieses Werk eines begabten Dichters,
 der aus unserer Nachbarschaft (Züllichau) gebür-
 tig ist, hat die philosophische Facultät der Uni-
 versität Göttingen ein so vortheilhaftes Gutach-
 ten abgegeben, daß sich der Herzog von Gotha
 bewogen fand, die Dedikation anzunehmen! Ebenso
 sprachen sich die „Blätter für literarische Unterhal-
 tung“ sehr belobigend darüber aus.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 24. Decbr.				Rargr. d. 28. Dec.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.
Weizen .	2 12 6	2 7 6			2 20			
Roggen .	1 27 6	1 25			1 26			
Gerste gr.	1 15	1 10			1 20			
„ fl.								
Hafer .	1 2 6	1			1			
Erbfen .	2 5	1 27 6			2			
Hirse .					1 28			
Kartoffeln					16			
Heu, d. Str.	1		22 6		20			
Stroh Sch.	5		4 20		6			

Das Buch der Unterhaltung.

Aehrenlese des Nützlichsten und Interessantesten für Jedermann.

Zur Unterhaltung in den Winterabenden

von
M. L. Feller.

II. Serie. 6 Bände. Preis für alle 6 Bände 24 Sgr.

Diese unterhaltende Bibliothek enthält eine Menge längerer und kürzerer, ernster und launiger Erzählungen, Biographien, Abenteuer, Anekdoten, Hausmittel u. s. w., die dem leselustigen Bürger und Landmann gewiß angenehme Unterhaltung gewähren und Alt und Jung amüsiren werden. Derartige wirkliche Volksbücher werden noch nicht so sehr häufig geboten, und wir haben daher zur Erleichterung der Anschaffung und zur möglichst großen Verbreitung den Preis für sechs Bände (jeder circa 180 Octavo-Seiten umfassend) so beispieles niedrig gestellt.

Ueber die Reichhaltigkeit dieser Sammlung giebt das nachstehende Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes Zeugniß:

George Fox.
Ein Abschied eines Freischärlers.
Die Bewohner von Island.
Jütland und die Jüten.
Der Eisenfieber von Messina.
Sibirien und die russischen Verbannten.
Besuch bei der Mutter des Beys von Tunis.
Das Kameel als Schiff der Wüste.
Mirabeau.
Skizzen aus der Türkei.
Zwei Burgen.
1. Die Burggräfin von Lothung.
2. Die Burg Hohenzollern.
Der Unbekannte.
Das Martins-Fest.
Thaten und Fahrten des Hans Schurz.
Känge bei dir selbst an.
Erinnerungen aus der Kindheit Napoleon's.
Wer andern eine Grube gräbt fällt selbst hinein.
Ein Stieflein vom alten Blücher.
Der Siebente.
Der Weizhals.
Auswandererleben in Amerika.
Die Hedencheere.
Aus den Deutschen wird nie Etwas.
Die gestörte Trauung.
Eine denkwürdige Leichenrede.
Eisenbahn-Szene.
Der Besenstiel als Brautwerber.
Der Landmann als Gutachten.
Das Kramen.
Treue Hand geht durch's ganze Land.
Etwas aus Spanien.
Die Holländischen Besitzungen in Ostindien.
Gedekinn.
Widersegen.
Von einem empfehlenswerthen Lesebuche.
Aus dem Leben Friedrichs des Großen.
Der alte Krieg und der Handwerksbursch.
Ein halb Veranlichter.
Die beiden Wirthe.
Friedrich der Große und die Polizei.
Altes Gels.

Miscellen und Anekdoten.

Friedrich der Große.
Englische Liebhaberei.
Das Tuten in Leipzig.
Dorfsitzig.
Anfrage.
Heute mir, morgen Dir.
In der Bretagne.
Ein Urtheil.
Gedruckte Liebe.

Abelsgrundsätze.
Militairische Strafen.
Haus- und Landwirthschaft.
Wie und womit ist das Vieh zu füttern.
Milchprobe.
Butterprobe.
Verschleimung der Butterbereitung.
Beförderung des Gierlegens der Hühner.
Das Schimmeln des Brotes zu verhüten.
Gutes Baumwachst.
Quetschungen und Verwundungen.
Abwehrung der Hasen von den Obstbäumen.
Feuchte Zimmer ganz trocken zu machen.
Das Aufschließen des Salats zu verhindern.
Treffliches Düngemittel für Obstbäume.
Gegen Insektenflieg.
Gegen Brandmücken.
Gegen das Ausliegen der Kranken.
Dinte vor Schimmel zu bewahren.
Guano gegen Krankheiten der Kopfgewächse.
Bei einer Verbrennung.
Gegen schädliche Insekten.
Gegen den Biß der Hühner.
Anstrich für Holzwerk.
Kasser und Böttche zu reinigen.
Bach und Bettflöhe aus Zeugen zu bringen.
Den Rahm von der Milch zu scheiden.
Gegen die schwarzen Käfer.
Brennöl zu reinigen.
Eisig vor Verderben zu sichern.
Getreide vor Mäusen zu schützen.
Brusmalz-Zucker.
Irbenes Kochgeschirr feuerfest zu machen.
Bewährtes Mittel für Käse, welche an der Milch nachlassen.
Ein sehr wirksames Mittel wider die Schnecken.
Die Pferde von den Fliegen zu schützen.
Schnecken und Würmer zu vertilgen.
Aufbewahrung der Eier.
Erbsen und Bohnen sehr volltragend zu machen.
Strohbdächer gegen Feuersgefahr zu schützen.
Zur Vertilgung der Vogelmiere.
Luft in Krankenzimmern zu verbessern.
Wiederherstellung eingemachter Früchte.
Brandschäden zu heilen.
Eisil von Eisen zu untercheiden.
Fleisch frisch zu erhalten.
Englisches Pfeffer zu machen.
Sicheres Mittel gegen die Baumraupen.
Verhütung des Schimmels von allerlei Sachen.
Blind gewordene Fenster scheiden.
Kroftbalsam.
Schwarze Dinte.

Zu haben bei W. Levysohn in Grünberg, Laue
in Neusalz und Wwe. Göbger in Schwiebus.

Reichhaltige und billigste Musterzeitung für Damen!

Monatlich
2 große Bogen
mit mehr als
50 Mustern und ein
Bogen erklärendem
Text, sowie nützlichen
Mittheilungen und
pro Monat
ein Modenbild.

PENELOPE.

Neue Muster-Zeitung

für weibliche Arbeiten und Moden.

Herausgegeben von Pauline Kolbe in Breslau.

Preis
für das Quartal
9 Egr. oder 32 Kr.
durch

alle Buchhandlungen.
Post-Anstalten neh-
men nur halbjährige
Pränumeration an.

Diese Musterzeitung hat sich durch ihre Reichhaltigkeit, Brauchbarkeit und Billigkeit in kurzer Zeit die bedeutende Anzahl von 6000 Abnehmerinnen erworben. Alle diejenigen, welche sie noch nicht kennen, können in jeder Buchhandlung Deutschlands wie des Auslandes eine Probenummer zur Ansicht erhalten. Von den ersten drei Jahrgängen liefern wir neuen Abnehmerinnen, so lange der Vorrath reicht, alle drei Jahrgänge für 1 Thlr. 22½ Egr. — Von den vielen Stimmen, die sich über unser Streben, wirklich nützlich zu sein, ausgesprochen haben, lassen wir nachstehend einige abdrucken, die gewiß genügendes Zeugniß zur Empfehlung geben:

In Nr. 263 pro 1856 der Haude- und Spener'schen Zeitung in Berlin:

Die im Verlage von G. Flemming erscheinende, von Pauline Kolbe redigirte, Neue Musterzeitung für weibliche Arbeiten und Moden *Penelope*, erfreut sich eines immer steigenden Beifalls. Die uns vorliegenden 11 Nummern des 4. Jahrgangs enthalten eine so große Anzahl von Mustern aller möglichen geschmackvollen Stidereien ic., daß die Auswahl in der That schwierig ist. Da diese Zeitschrift mehr auf den praktischen Nutzen gerichtet ist, so fehlt in ihr der unterhaltende Theil; dafür aber werden die Leserinnen durch viele der Hausfrau nützliche, die Küche und das Haus betreffende Aufsätze entschädigt. Modenbilder und Modeberichte fehlen ebenfalls nicht, und der billige Preis von 9 Egr. für das Quartal erleichtert die Anschaffung.

In Nr. 315 pro 1856 des Dresdner Anzeigers:

Die im Verlage von Carl Flemming herauskommende Musterzeitung *Penelope* verdient im hohen Grade die Aufmerksamkeit des Publikums. In jedem Monate erscheint eine Nummer mit 2 größern Bogen Muster und 1 Bogen Text. Die Muster sind mit dem reinsten Geschmack bearbeitet und den jedesmaligen neuesten Moden anpassend. Diese der Damenwelt und allen Modisten höchst willkommene Zeitschrift empfiehlt sich zugleich durch ihre Billigkeit, da der Preis auf ein Vierteljahr nur 9 Ngr. beträgt.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf das erste Quartal an, ebenso alle Postanstalten, doch muß bei letzteren auf ein halbes Jahr pränumeriirt werden.

In 12ter Auflage ist erschienen:

Praktischer

Universal-Briefsteller

für das geschäftliche und gesellige Leben. Von Dr. L. Kiesewetter.

23 Bog. gr. 8. weiß Druckpapier. Dauerhaft gebunden nur 15 Egr. oder 54 Kr.

Inhalt:

Hauptregeln der Rechtschreibung.
Von der Interpunction. Vom Styl.
Neben den Ton in Briefen.
Innere und äußere Einrichtung der Briefe.
Vom Titelwesen.
Eingaben, Visirschriften, Gesuche, Begehren, Vorstellungen ic. an Behörden.
Ämtliche Verträge, Gutachten, Vitrirschriften, Fuzitäten, Gesuche, Begehren ic. an Privatpersonen, nebst Antworten.
Einladungsschreiben, Gevatterbriefe, Einladungen mittelst Karten.
Todes-, Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-Anzeigen und andere Familiennachrichten.

Benachrichtigungen, Erzählungen ic. Rath und Belehrung fordernde und erhellende Briefe.
Erinnerungs- und Rathsbrieft, Aufträge, Bestellungen ic.
Kaufmännische Briefe, Empfehlungsschreiben.
Aufsätzungen der Miete, des Dienstes, der Kapitalien.
Begehren, Vorstellungen, Vorwürfe, Ermahnungen, Warnungen.
Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben. Grundbesitzliche Briefe.
Briefe in Ehes- und Heiraths-Angelegenheiten. Glückwunschschreiben. Beileidsbezeugungen u. Trostbriefe.

Beschuldungsbrieft. Dankfagungs-schreiben.
Briefe gemischten Inhalts.
Contracte, Verträge, Verleide, Gerichtlich Verordnungen.
Schuldscheine, Quittungen, Pfandscheine, Deposten- und Zugscheine.
Von Wechseln und Anweisungen, Bürgschafts- und Expromissions-scheine.
Vollmachten. Reverso. Cessionen.
Zeugnisse.
Anzeigen, Aufkündigungen, Gesuche aller Art in öffentliche Blätter.
Formulare zu Geschäftsbriefen.
Declarationen, Rechnungsformulare.
Eommunika-tions-scheine.
Fremdwörterbuch.

Die großartige, gewiß seltene Verbreitung, die dieser Briefsteller

in 85000 Exemplaren

bereits gefunden hat, giebt Denjenigen, die ihn noch nicht kennen sollten, gewiß hinreichende Bürgschaft für die vortreffliche und praktische Bearbeitung desselben.